

## Aus unserer Sicht

### Rückblick auf die letzte Stadtratssitzung

Der bedeutendste der zehn Tagesordnungspunkte der letzten Sitzung war zweifellos die Entscheidung über das weitere Vorgehen zum Klosterbräu Areal. Abreißen oder neu bauen? Mit Tiefgarage oder ohne? Das waren die entscheidenden Fragen auf die man nach mehreren Jahren des Überlegens und des Planens eine Antwort finden sollte.

Aus Sicht der USB/ILM Fraktion ging es aber auch um Geld, um viel Geld!

Nach den einleitenden Worten des 1. Bürgermeisters Paul Weber übernahm Christian Kayser, Chef des Münchener Planungsbüros Kayser & Böttges das Wort und legte dar, dass das vermeintlich "alte Glump" nicht nur schützenswert ist, sondern auch mittels Sanierung einer vernünftigen neuen Nutzung zugeführt werden kann.

Dabei vergaß er nicht, die Baustellen zu erwähnen, die es bei einer Sanierung vorrangig zu reparieren gilt: Die Decke ist zwar alt aber solide gebaut und auch für größere Lasten tragfähig, der Dachstuhl mit historischen Anleihen hängt aufgrund des angehängten Vordaches etwas nach Norden was man jedoch technisch relativ leicht korrigieren könne und auch der Wurmbefall stellt kein grundlegendes Problem dar.

Auch die Fundamente sowie das vorhandene Mauerwerk sind erstaunlich gut erhalten was er damit begründete, dass man bei der Begutachtung keinerlei Risse und Verwerfungen feststellen konnte. Alles in allem legte er für die meisten überzeugend und fachlich fundiert dar, dass eine Sanierung die vernünftigste Variante ist.

Und zum von einigen angezweifelten historischen Wert meinte er "auch wenn der Stadel in seiner heutigen Form erst hundert Jahre alt ist, so gehen seine Ursprünge zurück bis ins 17. Jahrhundert".

Gerade die seither vorgenommenen Veränderungen stellten einen wesentlichen Beitrag zur Stadtgeschichte dar. Die anschließenden kritischen Fragen und Stellungnahmen konterte er souverän und merkte abschließend noch an, dass die zugesicherte Förderung bei einer Sanierung mit 60 Prozent der förderfähigen Kosten bemerkenswert sei und er nicht glaube, dass man eine Förderung in dieser Höhe in Zukunft noch bekommen würde.

In seiner Stellungnahme unterstrich unser Fraktionssprecher Reinhard Bachmaier die Vorteile einer Sanierung und ins selbe Horn stieß auch die Bauamtsleiterin Irene Wimmer, die außerdem noch die augenblickliche Parksituation im Umkreis von 300 Metern darstellte. Auch wies sie auf einen bereits abgelehnten Vorbescheid zu einem Neubau plus Tiefgarage durch das Landratsamt Pfaffenhofen hin.

In der abschließenden Abstimmung votierte die USB/ILM Fraktion geschlossen für eine Sanierung ohne Tiefgarage. Daß alle kleineren Gruppierungen und Teile der CSU dies ebenso sahen, stimmt mich im Hinblick auf die anstehenden Entscheidungen positiv.

Die Gründe für unsere Entscheidung zusammengefasst: Ein Neubau mit Tiefgarage wird nicht genehmigt und dagegen müsste geklagt werden.

Selbst wenn eine Klage erfolgreich wäre, müsste der Neubau in der gleichen Kubatur wie der bestehende Stadel errichtet werden und es gäbe keinen Raumgewinn! Eine Tiefgarage würde nur zusätzlichen Verkehr in den Stadtkern ziehen, außerdem muss mit erheblichen Kosten und großer Zeitverzögerung bei archäologischen Grabungen gerechnet werden!

Förderfähig ist nur eine Sanierung! Den dabei anfallenden Kosten (abzüglich der Förderung) in Höhe von ca. 2,5 Millionen stünden Kosten für einen Neubau plus Tiefgarage in Höhe von 6,9 Millionen entgegen.

Die notwendigen archäologischen Maßnahmen würden bei dieser Variante zusätzlich eine weitere Million an Investition erfordern, sodass mit dieser Lösung ein Eigenanteil an Finanzmittel von rund 7,9 Millionen auf unsere Stadt zukommen würde.

Gerade in der jetzigen Situation, wo mit sinkenden Gewerbesteuereinnahmen in Millionenhöhe gerechnet werden muss, wollen und können wir nach unserer Meinung nicht rund fünf Millionen Euro buchstäblich vergraben!

Das Gremium stimmte mit 17 zu 8 Stimmen für eine Sanierung!

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden noch die Änderungen bei den Baugebieten "Birketfeld II - Zell" und "Birketfeld I - Zell" beschlossen.

Bei Tagesordnungspunkt 6 ging es um die künftige Verkehrsführung in der Grabengasse.

Hier entschied Stadtrat eine Fahrtrichtung (wie aktuell) von der Augsburg Str. in Richtung Regensburger Str. und kommt den Anliegern durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h entgegen.

Des Weiteren beschloss man einen jährlichen Zuschuss für das BRK (TOP 7) und die Anschaffung von drei Mannschaftstransportwägen für die Feuerwehren Geisenfeld, Ilmendorf und Rottenegg (TOP 8).

Interessant waren abschließend zum Punkt "Bekanntgaben" die Ausführungen von Bürgermeister Paul Weber, er schilderte seine Bemühungen zur Errichtung einer Ampel am Stadtplatz, um die Verkehrsflüsse je nach Verkehrsaufkommen besser steuern zu können.

Dies alleine reiche sicherlich nicht aus.

Wir brauchen dringend ein LKW-Durchfahrtsverbot. Weiter ergänzte er, dass beide Maßnahmen mit den jeweiligen zuständigen Behörden mehrfach erörtert wurden. Inzwischen warten wir auf die schriftlichen Stellungnahmen der Behörden, so Bürgermeister Paul Weber

Geisenfeld im Oktober 2020



.....  
Manfred Niebauer 1. Vorsitzender